

TEILNAHME

Anmeldung bis zum 15.04.2022

per Post an die
NBS Norddeutsche Gesellschaft für Bildung
und Soziales gGmbH, Greifswald,
Puschkinring 22 a, 17491 Greifswald

per Telefon: 03834 8357 0
per Fax: 03834 8357 12
per Mail: sekretariat@nbs-greifswald.de

Sie können zur Anmeldung auch gern das Anmeldeformular
auf unserer Homepage benutzen.
Gehen Sie dazu auf www.nbs-fachtagung.de.
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter
oben genannter Telefonnummer zur Verfügung.

Kosten

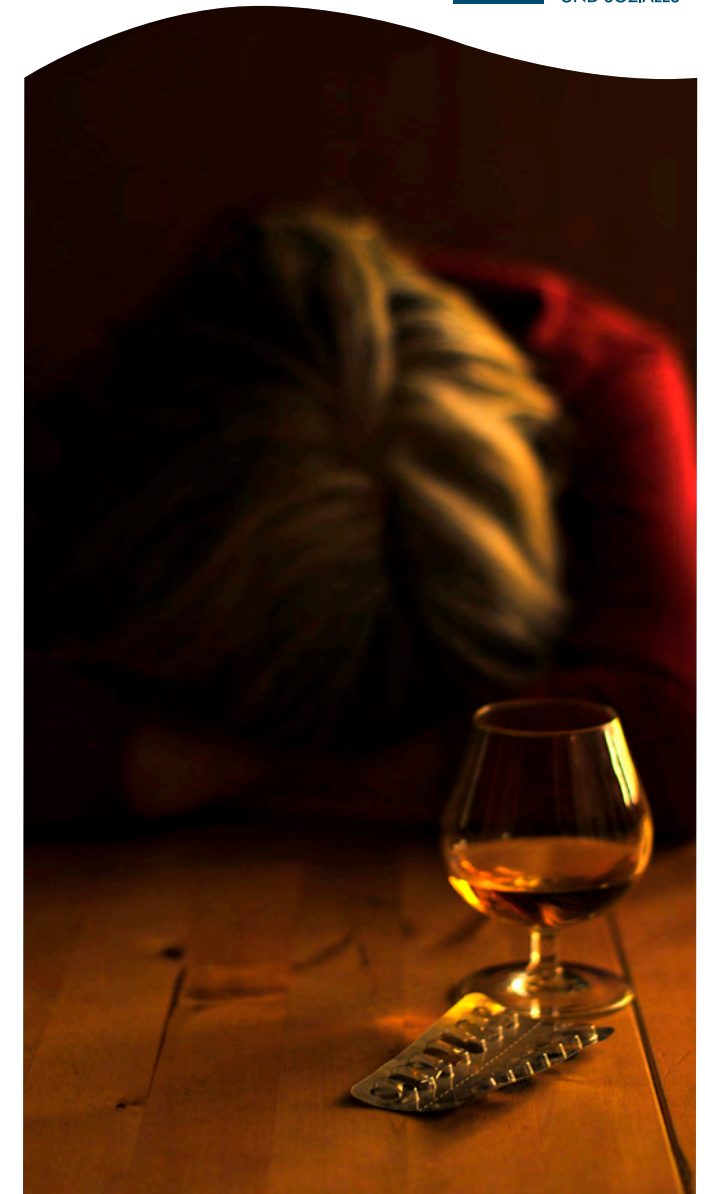
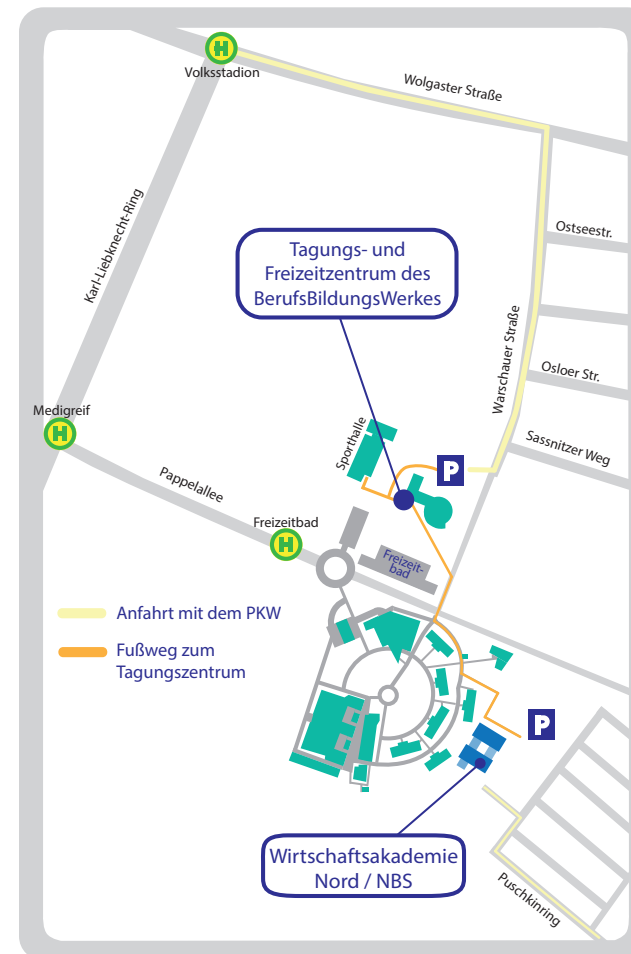
Die Tagungsgebühr beträgt 70,00 € inkl.
Verpflegung und MwSt. pro Teilnehmer/-in.
Bitte überweisen Sie die Gebühr bis zum
22.04.2022 an die folgende Bankverbindung:

Volks- und Raiffeisenbank eG Greifswald
BLZ 150 616 38 | Konto 102 2709
IBAN DE43150616380001022709
BIC GENODEF1ANK

Termin und Tagungsort

04.05.2022
Tagungs- und Freizeitzentrum
Berufsbildungswerk Greifswald
Pappelallee 2, 17489 Greifswald

ANFAHRT



UNABHÄNGIG BLEIBEN

Fachtagung am 04.05.2022

PROGRAMM

08:00 Uhr	Einlass und Stehcafé
09:00 Uhr	Begrüßung
09:15 Uhr	Kinder aus suchtblasteten Familien Herr Dr. Manfred Blütgen, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, AMEOS Klinikum Ueckermünde
10:15 Uhr	Prävention von Cannabiskonsum und Cannabisabhängigkeit Herr Dr. Peter Tossmann, Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Vorsitzender Therapieladen e.V., Berlin
11:00 Uhr	Pause
11:30 Uhr	Die toxische Wirkung von Alkohol auf den Körper und die Langzeitfolgen Frau Dr. Franziska Stobbe, Institut für Rechtsmedizin, Universität Greifswald
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Workshops
ca. 16:00 Uhr	Ende

Die Veranstaltung findet unter **3G** statt.

THEMEN DER WORKSHOPS

1. Resilienz – Rezept für ein suchtfreies Leben

Resilienz hängt unmittelbar und unstrittig mit dem Risiko von Abhängigkeitserkrankungen zusammen. Wenn wir es also mit einer suchtpreventiven Idee schaffen können, diese positive „Dickfelligkeit“ zu fördern, dann sind wir in unserem Tun sehr wirkungsvoll. Was einem Menschen diese Fähigkeit beschert, ist Inhalt und Ziel dieses Workshops.

Christian Fritz, M.A. Erziehungswissenschaft, Psychologie, Strafrecht, verhaltenstherapeutischer Sucht- & Soziotherapeut, staatlich anerkannter Drogenberater, Volkssolidarität Anklam

2. Willst du mit mir konsumieren? Ja / Nein / Vielleicht?

Wie entsteht Sucht? Warum konsumiere ich eigentlich? Welche Faktoren spielen eigentlich eine Rolle?

Mithilfe derartiger Fragen wollen wir herausfinden, was den jungen Menschen dazu bringt, legale oder illegale Substanzen zu probieren und zu konsumieren. Anhand von Suchtverläufen von Patienten wollen wir deren Weg in die Sucht skizzieren.

Herr Robert-M. Vetter, Examinierter Krankenpfleger, Deeskalationstrainer / ProDeMa, Johanna-Odebrecht-Stiftung, Greifswald

3. Suchtprävention in der Praxis der Jugendhilfe

„Kiffer-Quartett“ und „Rauschbrillen-Parcour“ - welche praktischen Übungen es für die jugendbezogene Behandlung des Themas Suchtprävention im Jugendhilfealltag gibt, soll dieser Workshop auszeigen.

AG Suchtprävention, NBS Jugend- und Familienhilfe

4. FAS - und nun?

Der Workshop soll versuchen, die Ursachen des Fetalen Alkoholsyndroms (kurz: FAS) zu erklären. Außerdem soll er helfen, Menschen mit FAS besser zu verstehen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen, denn genau bezüglich der eigenen Bedürfnisse haben Betroffene häufig selbst die größten Schwierigkeiten.

Frau Katja Schildhauer, Dipl.-Psychologin, NBS Jugend- und Familienhilfe

THEMEN DER WORKSHOPS

5. Ich brauche dich (nicht)...

In einem professionellen Helfersystem spielen Nähe und Distanz eine ganz besondere Rolle. Zu viel des Guten kann „Schlechtes“ bewirken bzw. zu einer ungewollten Stagnation oder einem anhaltenden Abhängigkeitsgefüge führen. Jedoch wer sagt eigentlich, was zu viel ist bzw. nicht mehr professionell fördernd ist und wer, wann es besser ist, aufzuhören? In diesem Workshop soll es darum gehen, eine Idee von einer fördernden und tragenden Beziehungsgestaltung zu entwickeln sowie die Selbstreflexion als professioneller Helfer wieder mehr in den Fokus zu nehmen und daraus ergehend Co-Abhängigkeiten möglichst zu erkennen.

Annika Schmidt-Prehn, Sozialarbeiterin und Deeskalationstrainerin/ProDeMa, Pommerscher Diakonieverein e.V.

6. Abgetaucht in virtuelle Welten?

Im Rahmen der Corona-Pandemie hat das Medienverhalten junger Menschen sich verdichtet, die „internet gaming disorder“ ist nun seit Anfang 2022 im ICD-11 als eigene Suchterkrankung anerkannt. Im Alltag erleben Fachkräfte immer wieder Unsicherheiten sowohl in der Einschätzung eines möglichen Risikos als auch der Entwicklung angemessener pädagogischer Strategien. In diesem Workshop arbeiten wir praxisnah an Kriterien für eine Gefährdungseinschätzung und legen erste praktische Empfehlungen dar.

Tanja Schmitz-Remberg, Dipl.-Sozialpädagogin, Move-Trainerin und systemischer Coach, Mönchengladbach

7. Kindern aus suchtblasteten Familien - Belastungen, Bewältigung und professionelle Unterstützung -

Wenn Eltern unter einer Suchterkrankung oder Erkrankung der Psyche leiden, zeigen Kinder aller Altersstufen ein erhöhtes Risiko für Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen. Ziel des Workshops soll es sein, diagnostische Zugänge und therapeutische Möglichkeiten aufzuzeigen, die den Erkrankungsverlauf der Eltern positiv beeinflussen und bestehende psychische Störungen bzw. das Risiko des Auftretens psychischer Störungen bei Kindern auf Grund der Erkrankung ihrer unmittelbaren Bezugspersonen reduzieren können.

Regina Fischer, M.A., Kindheitspädagogin, Heilpädagogin und Dipl.-Psych. Stephanie Burian, Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, KJP AMEOS Klinik Anklam Pasewalk Ueckermünde

Hinweis:

Die Veranstaltung wird durch Fotoaufnahmen dokumentiert, die für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.